

Lizenzen, die der schnellen Einführung der neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik in die Produktion der sozialistischen Länder dienen. Die gegenseitige Koordinierung der Wirtschaftspläne (Perspektivpläne) der Mitgliedsländer des RGW bedeutet eine neue Stufe in der Zusammenarbeit dieser Länder. Diese Koordinierung trägt dazu bei, die wirtschaftlichen Möglichkeiten eines jeden Landes besser zu nutzen, die Zusammenarbeit zu erweitern und Empfehlungen auszuarbeiten, die sowohl die Entwicklung der einzelnen Länder als auch die des sozialistischen Weltsystems insgesamt gewährleisten. Auf Initiative des Rates wurden wichtige internationale Einrichtungen geschaffen, z. B. die Internationale Bank für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (IBWZ), das Vereinigte Institut für Kernforschung, das Institut für Standardisierung, die Zentrale Dispatcher-Verwaltung der vereinigten Energiesysteme, die Intermetall, die Erdölleitung „Freundschaft“ usw. → *ökonomischer Wettbewerb zwischen Sozialismus und Kapitalismus*, → *sozialistisches Weltwirtschaftssystem*

Ratifikation: Anerkennung bzw. Bestätigung der Verbindlichkeit völkerrechtlicher Verträge durch das zuständige Staatsorgan der Vertragspartner. Die Notwendigkeit der R. wird im Vertrag ausdrücklich festgelegt. Meist ist für die R. das höchste Vertretungsorgan des jeweiligen Staates zuständig. Über die R. werden Urkunden ausgefertigt; erst wenn sie zwischen den Vertragspartnern ausgetauscht bzw. von ihnen am vereinbarten Ort hinterlegt sind, erlangt der Vertrag für den jeweiligen Partner Gültigkeit. → *völkerrechtlicher Vertrag*

Rationalismus: Name für eine erkenntnistheoretische Richtung, die die rationale Erkenntnis, das Denken verabsolutiert und die Bedeutung der Sinneserkenntnis entweder völlig ignoriert oder herabsetzt. Der R. steht im Gegensatz zum → *Empirismus*, insbesondere zum *Sensualismus*. In der Geschichte der Philosophie hat der R. sowohl eine materialistische als auch eine idealistische Ausprägung erfahren. Die Auseinandersetzung zwischen Empirismus und R. hat in der Geschichte der Erkenntnistheorie eine bedeutende Rolle gespielt, doch erst der dialektische Materialismus konnte die Einseitigkeit beider Richtungen überwinden und ihre positiven Resultate kritisch verarbeitet aufheben.

Raum und Zeit: die beiden Existenzformen der Materie. R. u. Z. sind ebenso objektiv-real wie die Materie, sie sind keine subjektiven Anschauungsformen, sondern existieren unabhängig und außerhalb des menschlichen Bewusstseins. Es gibt keinen absoluten Raum, der unabhängig von der Materie alle materiellen Objekte aufnimmt, und es gibt keine absolute Zeit, die als reine Dauer unabhängig von der Bewegung der materiellen Systeme abläuft. R. u. Z. existieren nicht unabhängig voneinander, sondern bilden eine Einheit: das vierdimensionale Raum-Zeit-Kontinuum, das in seiner Struktur von der Materieverteilung in den jeweiligen Bereichen des Weltalls abhängig ist. R. u. Z. als Existenzformen der Materie sind in demselben Sinne unendlich wie die Materie und ihre Bewegung. Die Struktur von R. u. Z. wird durch die Physik untersucht. Die moderne physikalisch-mathematische Theorie des Raumes und der Zeit ist die Relativitätstheorie. Die ideali-